

## Salamimonolog<sup>1</sup>

(Mein Es-schwant-mir-Gesänglein)

Es geht auch anders, aber so geht es au!auch; schliesslich gibt's ja noch die Cervelats, deren Sozialprestige ist erheblich geringer, die werden brutal geschlitzt, gestochen und über Feuer gehalten, und irgendwie muss es bei denen ja au-au!ch noch gehen und BLEIBEN WIR SACHLICH sagt der „Bund“, sagt der Kanton, und wir Salamis sind einfach zu fett, drum schwitzen wir erst mal ne Runde, das geht doch, freilich, das geht noch lange, das kann man gut mit uns machen, sagt der Kanton, schliesslich gibt's noch die Wienerli, die werden gar nicht gefragt, sondern in Päcklein zu viert, zu acht oder weissnichtwievielt verpackt und herumverschoben, die Salami hingegen, die ist noch immer ein IN-DI-VIDU-UM, ein letztlich Unteilbares, eine Gymnasalami eben, sie behält auch im Alter, als Lahmsami, noch durchau!-aus ihre Würde, bleiben wir sachlich:

Schwitzen, Abspecken ist doch gar keine schlechte Methode, soll ganz gesund sein, sagt MANN (STADEL & CO)<sup>2</sup>, denkt an das Bündnerfleisch, undankbare Salamis, an das rinderwahnsinnige Bindenfleisch, dort spielt das wahre Drama sich ab, verglichen mit dem geht's euch immer noch rosig, ab und zu ein Rädlein abhau!-auen, das ist doch ZUMUTBAR, MUTBAR, MUTBA, MUTB, MUT! arme Salami, traurige Dau-au!au!auuuu!!-erwurst! Verdammt, was war das?! ein Pfeil? ein Schütz aus dem Hinterhalt? Nein, eher ein Beil. SALAMI SCHNEIDET MAN NICHT MIT DEM BEIL, Herr Schütz!!! WO BLEIBT DENN IHRE KULTUR! Aber bleiben wir sachlich. Sa hahaha hahahachlich. Andre haben rein gar nichts zu lachen, doch du, stolze Salami, selbst nach diesem gemeinen Hieb ist dein Preis noch stabil und dein Ruf nicht im Eimer, im Kühlraum, denk doch, blöde Salami, an Rindsfilet und Entrecôte, wären die froh, zu schwitzen, fröhlich möchten sie warten, zerhauen, gebraten zu werden, doch nein, die starren bei minus dreissig Grad containerweise vakuumiert einer brandroten, kohlschwarzen Zukunft entgegen. ZEBRA-UHU-KASPAR-UHU-NASHORN-FROHSINN-TOD. DIE ZUKUNFT WIRD MANGELS BETEILIGUNG ABGESAGT. Abgesägt. Abgehau-au!en. Mit Messern. Von LAURI & CO. Das sind die besten, juristisch geschärft, demokratisch gesegnet. Nicht so plump wie das Beil von vorhin. Schneiden subtilere Rädchen, sau-au!-bere, DIE FEINEN SALAMIRÄDCHEN VON SCHMID & CO, DEM BERNER FACHGESCHÄFT! Denkt an Cervelats und Wienerli, denkt an Bündnerfleisch und Rindshuft, denkt! Dankt! Dankt SCHMID & CO, meine lieben Salamitchristen, dass ihr immer noch schwitzen dürft statt frieren, dankt LAURI & CO, dass die Rädlein, die MANN (STADEL & CO) euch abhau!-aut, derart fein und begehrt und geniessbar sind. Das Abhauen spürt ihr ja kau-

---

<sup>1</sup> Erschienen im September 1996; die Annahme der Motion Schütz im Berner Kantonsparlament hatte dafür gesorgt, dass das bernische Gymnasium letztlich auf 3 Jahre verkürzt wurde; denn die Abschaffung der Oberprima war damals bereits absehbar.

<sup>2</sup> Zu jener Zeit in Amt und Würden waren Dr. Willi Stadelmann, Chef des Amts für Volksschulen der Erziehungsdirektion, Peter Schmid, Erziehungsdirektor und Dr. Hans Lauri, Finanzdirektor des Kantons Bern.

au!m. Drum danket alle flott und haltet brav still. **STILLHALTEN, GYMNASALAMI! AUSHARREN SCHWEIGEN UND SCHWITZEN!**

Bald ist er nah, der Tag des Heils, der Tag, wo die Kiste mit den lahmen, dürren, verkrüppelten Trauerwürstchen Marke **SCHMID & CO** auf den eidgenössischen Bildungsmarkt geworfen wird, prächtig verpackt und deklariert als **1A-MAV-REFORM-KONFORM-SALAMI**.

(September 1996)